

Wohlfühlen in der familiengeführten Heiltherme

Der Beginn war filmreif

Bei Bohrungen nach Erdgas bzw. Erdöl in den 1970er Jahren trat „nur“ heißes Wasser zu Tage und man war enttäuscht. Die Bohrlöcher wurden wieder zugestopft. Die Bohrgesellschaft verließ die Region, unwissentlich welchen Nutzen dieses Wasser für die Menschen bedeuten würde. Viele Einheimische nutzten das Wasser, das an der Bohrstelle herausfloss in der eigenen Badewanne und waren begeistert, wie heilend und entspannend es wirkte. Der damalige Bürgermeister Regierungsrat a. D. Helmut Pichler fand schließlich einige Interessierte bzw. Investoren, um eine Therme zu errichten. Der Ursprung war vollbracht.

Privatunternehmen seit 35 Jahren

Die Heiltherme Bad Waltersdorf ist mittlerweile Österreichs größtes 2-Thermen-Resort. Zu Beginn gab es ein kleines Thermalbecken. Im Laufe der Entwicklung und gemeinsam mit den Eigentümern wurden dann aus eigener Kraft ein Hotel, ein Gesundheitszentrum und eine weitere Therme (exklusiv für Hotelgäste im Quellenhotel) gebaut. Gäste und Mitarbeitende fühlen sich hier wohl und sind jederzeit herzlich willkommen.

Direkter Draht zu den Eigentümern

Kurze Entscheidungswege, gemeinsames Zusammensitzen und ein Wohlwollen für Gäste und Mitarbeitende kennzeichnen dieses privatgeführte touristische Unternehmen. Gernot Deutsch, der Geschäftsführer, betont das Wohlwollen der Eigentümer für eine hohe Qualität vor einer Wirtschaftlichkeit, die selbstverständlich auch passen muss. „Ich habe vorher in der größten Hotelkette der Welt, einem amerikanischen Konzern gearbeitet, und sehe somit sehr gut die Vorteile und Unterschiede in einem Privatunternehmen. Hier habe ich den persönlichen und direkten Draht zu den Eigentümern genauso wie zu unseren Gästen und Mitarbeitern und kann selbst etwas bewegen und das Unternehmen mitgestalten. Das Unternehmen ist über die Jahre gesund gewachsen, es wurde zumindest jedes zweite Jahr fast ohne Fremdkapital investiert und gebaut.“

Ferien-, Urlaubs- und Gesundheitshotellerie

Die Symbiose aus der Heiltherme mit dem Thermalwasser, dem Kulinarium in unterschiedlichen Bereichen und dem Quellenhotel lässt das Unternehmen wirtschaftlich profitieren: Also die Kombination aus Tages-, Hotelgästen und die Nutzung unterschiedlicher Dienstleistungen wie Anwendungen und Behandlungen sowie die gastronomischen Dienstleistungen gewährleisten den Erfolg.

Die Eigentümer des Zwei-Thermen-Resorts

Mehrere Familien bzw. Unternehmer, die selbst im Umkreis von rund 30 Kilometer Luftlinie rund um Bad Waltersdorf leben, entscheiden seit 35 Jahren zum Wohle der Heiltherme, der Gäste und letztendlich der Region. Es war auch dieser wirtschaftliche Impuls, der Bad Waltersdorf in dieser Form entstehen ließ. Im Jahre 1984 gab es in Bad Waltersdorf rund 4000 Nächtigungen, 25 Jahre später 400.000 und 2018 sind es bereits 550.000 Nächtigungen pro Jahr.

Dieses Engagement für Hotel und Therme war also auch für die Region ein wichtiger Impulsgeber. Viele verdanken ihren heutigen Wohlstand der Heiltherme bzw. deren Eigentümern. Es konnten rund 1.200 direkte Arbeitsplätze geschaffen werden und die Region selbst erlebte einen Aufschwung. „Aus einer ehemals armen wurde eine der wohlhabendsten touristischen Regionen Österreichs,“ erzählt der Geschäftsführer stolz, zumal er selbst hier aufgewachsen ist.

Dankbarkeit und Verbundenheit sind hier keine Einbahnstraße, denn Region und Therme profitieren voneinander.

Ausgezeichneter mitarbeiterfreundlicher Betrieb

Der gute Ruf, eine garantierte 5-Tage-Woche und Dienstpläne, die auf Familienfreundlichkeit Wert legen sind nur punktuelle Beispiele dafür, dass man gerne im Resort arbeitet. Die vielen Fotos an den Wänden sprechen Bände über die unterschiedlichen Incentives und ein unermüdliches „Grüß Gott“ betont auch das wertschätzende Miteinander. Gernot Deutsch ist stolz auf seinen ausgezeichneten und modernen Betrieb, seine in der Branche „dienstältesten“ und „längstdienenden“ Mitarbeiter, einen 80%igen Frauenanteil und dass ganze Familien beschäftigt werden können, auch über Generationen hinweg. Vom Opa bis zum Enkerl also.

Gernot Deutsch lebt eine „Politik der offenen Tür“ und ist selbst viel im Unternehmen unterwegs, hat Augen und Ohren ständig bei seinen Gästen und Mitarbeitenden. Er kommuniziert persönlich und gerne auch über unterschiedliche Medien die Positionierung des Hauses. Der Chef will seine Mitarbeitenden persönlich kennen und sie immer wieder motivieren für dieses Unternehmen tätig zu sein. Doch ist seine Motivation überhaupt notwendig? Es ist eher ein „sich aufeinander einschwören“, jeden Tag zu verstehen, wo man hier arbeitet und für wen.

Mitarbeiter finden und binden

Nur lediglich 15 % der Ausbildung nutze einem in einen touristischen Beruf. Wichtiger sind dem Geschäftsführer „das Herz und das Engagement für die Dienstleistung“. „Wir dienen den Gästen und helfen ihnen einen besonderen Tag oder einen besonderen Urlaub zu genießen, und diese Einstellung muss jemand mitbringen“, betont Deutsch. „Das innere Feuer muss brennen“. Glücklicherweise gibt es in der Region viele Menschen, die dieses Potenzial für die touristischen Dienstleistungen mitbringen. In vielen Fällen werden neue Mitarbeitende aus den eigenen Reihen empfohlen – also auch eine familiäre Angelegenheit.

Markenkern und Ursprung

„Die Heiltherme gibt es, weil wir heilendes Wasser sammeln, den Gästen zur Verfügung stellen, um hier heilende, entspannende Momente zu genießen. Wir bieten Urlaub für Erwachsene, also Ruhe, Kulinarik und die traditionell steirische Medizin. Es ist die Aufgabe jedes einzelnen Mitarbeitenden, alle Dienstleistungen dahingehend auszurichten, und das seit 35 Jahren. Ähnlich wie das Wasser sind wir ständig in Bewegung, gestern – heute – morgen.“